

Vorwort	11
1. Das Schweizer Bildungswesen: So gut wie sein Ruf?	17
Run auf Zusatzangebote	17
«Schüler zu dumm für die Lehre?»	20
Gute Bildung ist käuflich	24
Umstrittene PISA-Resultate	25
Vorzeigeschulen haben geringen Einfluss auf die Schulentwicklung	26
Zu den Mindestlehrzielen der selektionsrelevanten Fächer	27
2. Hinweise auf dringenden Handlungsbedarf	33
Lern- und Verhaltensstörungen	33
Heute ruhig, morgen süchtig – hohe Akzeptanz medizinischer Verordnungen	34
Lese-, Rechtschreibschwächen und Funktionaler Analphabetismus	35
Rechenschwächen	38
Mehr Heimeinweisungen – höhere Kosten	38
Demotivierte Lehrpersonen	42
Erschwerte Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus	45
Zu kleine Elite	46
Vom Mut der Schulabbrecher	47
3. Auf der Suche nach Ursachen – acht Mythen	49
Erster Mythos: Kinder waren früher genauso auffällig wie heute	49
Zweiter Mythos: Respektlose Schüler sind Folgen mangelnder Disziplin	49

Dritter Mythos: Mehr Heilpädagogen – mehr Therapien	50
Vierter Mythos: Kinder werden überfordert und überfördert	50
Fünfter Mythos: Lernende sind dümmer als früher	51
Sechster Mythos: Der Lernerfolg steht und fällt mit dem Charakter der Lehrperson	51
Siebter Mythos: Grosse Klassen gefährden den Bildungserfolg	54
Achter Mythos: Die Staatsschule ist eine grosse integrative Kraft	55
4. Seltsame Blüten der Schulpolitik	57
Boni für Lehrpersonen	57
Gegenseitige Bewertung von Lehrpersonen	57
Eliteschulen im Aufwind	58
Helikoptereltern und Tiger Parents	60
Taxi-Eltern	62
Hunde als Seelentröster	63
5. Schule als Dauerbaustelle	65
Überregulierung und Qualitätskontrollen	65
Der Monsterlehrplan 21	66
Reduktion der Lehrpersonen im Klassenzimmer	68
Schuljahr repetieren und überspringen	68
Weiterbildungsangebote für Pädagogen und Eltern – noch mehr Achtsamkeit	69
Gründung von Privatschulen mit besonderen pädagogischen Konzepten ..	70
Karriereanreize für das Lehrpersonal	70
Festgefahren Schulentwicklung	71
6. Wo bleibt die Rebellion gegen die Chancengerechtigkeit? ..	75
Don't bite the hand that feeds you	78
Wie weiter?	78

7. Pädagogik im Wandel der Zeit	81
Fortschritte und Stagnation der erzieherischen Haltung	81
Wegbereiter einer zukunftsfähigen Pädagogik	93
8. Auswirkungen des Frontalunterrichts auf die Leistungen in Deutsch und Mathematik	103
Frontalunterricht verschärft Kluft zwischen Schnell- und Langsamlernenden	105
Frontalunterricht in Deutsch und Mathematik führt zu Überforderung und Therapieresistenz	109
Frontalunterricht in Deutsch und Mathematik generiert Unterforderung und Minimalismus	113
Vorsicht Negativspirale!	116
Auch die Mitte leidet	118
Die Durchschnittsfalle	119
Zwei mutige Burschen	120
Frontalunterricht wird unterschiedlich verlaufender Entwicklung nicht gerecht	121
Übertriebener Wettbewerb behindert Gemeinschaftsbildung	124
Ein erhellendes Experiment	126
Verfrühte Selektion	131
Orientieren an Defiziten	133
Teure Schulen – bessere Schulen?	133
Homeschooling als Ausweg	135
9. Ende der Ratlosigkeit dank individualisiertem Lernen	139
Ungleiche Voraussetzungen sind nicht matchentscheidend	140
Zum Begriff der Individualisierung	141
Individualisierung und Gemeinschaftsbildung bedingen sich gegenseitig ..	148
Individualisierung statt Diskriminierung	149
Individualisierung – durchgehend und von Anfang an!	152

Digitalisierung erleichtert Selbstkontrolle	154
Ohne unbefristete Individualisierung bleibt Dummheit lernbar	158
Fremdsprachigkeit ist nicht länger ein Karrierekiller	159
Hausaufgaben sind überflüssig	160
Lernziele werden von allen, nicht nur von vielen erreicht	161
Problemlose Wohnortswechsel	162
Problemlose Einschulung	162
Ressourcen sparen als Nebeneffekt	163
Drei Irrtümer	165
Selbstbestimmter und frontaler Unterricht – kein Entweder-oder	167
Aussagekräftige Rückmeldungen statt Testhysterie	167
Noten – Fluch oder Segen?	169
Beispiel Montessori-Methode	171
Zwei Bedingungen für eine gelingende Inklusion	174
10. Leicht gelenkte freie Schulwahl – Voraussetzung für ein besseres Schulsystem	177
Gründe für die Einführung der Schulwahl	179
Sozialer Status der Eltern wird überbewertet	191
Extremistisch ausgerichtete Schulen bleiben verboten	192
Vorgabe der Lernziele erfolgt nach wie vor durch den Staat	192
Abbau von absurder Kritik	192
Unbegründete Einwände von Schulleitern und Lehrkräften	193
Wahlfreiheit von prominenten Erziehungswissenschaftlern gefordert	193
Freie Schulwahl – aber nur mit staatlicher Lenkung!	195
Bildung ist ein Menschenrecht	197
11. Vom Wachküssen der Talente	199
12. Die wichtigsten Ergebnisse und Forderungen	201
Weg von der Orientierung am Defizit	201

Kein effizientes Lernen im falschen Unterrichtsmodell	202
Motivierteres, nachhaltigeres Lernen und entlastete Lehrpersonen	202
Lern- und Therapieerfolg dank Beachtung der Regel «Beziehung kommt vor Erziehung»	203
Engagements der Lehrpersonen können endlich greifen	203
Attraktivität des Lehrerberufs wird erhöht	204
Forderung nach Autonomie der Schulen und für Methodenfreiheit	204
Erhöhung der Chancengerechtigkeit dank staatlich gelenkter Schulwahl ..	204
Anmerkungen	207
Literaturverzeichnis	209
Angaben zur Autorin	215